

Diagnostische Verfahren zur Ermittlung der Lesegeschwindigkeit



ZIELGRUPPE Schülerinnen und Schüler ab der 2. Klasse

IDEE Cornelia Rosebrock und Daniel Nix

Mit Hilfe von Lesetests kann die Lesegeschwindigkeit von Schülerinnen und Schülern ermittelt werden, um Defizite aufzudecken und die Einteilung in [Lautlesetandems](#) vorzubereiten.

1. Schnellesestest (Gruppendiagnostik)

Vorbereitung

Ein Lesetext in Klassenstärke wird kopiert. Der Text sollte über einen der Klassenstufe angemessenen Schwierigkeitsgrad verfügen und kann je nach Klassenstufe unterschiedlich lang sein. Wenn zusätzlich das Leseverständnis getestet werden soll, können Verständnisfragen zum Text entwickelt werden. Für den Test benötigen Sie außerdem eine Klassenliste und eine Stoppuhr.

Durchführung

- An jedes Kind wird eine Kopie des Textes mit der Rückseite nach oben ausgeteilt.
- Auf ein Zeichen drehen die Schülerinnen und Schüler das Blatt um und beginnen, den Text still zu lesen. Die Lehrkraft stoppt währenddessen die Zeit.
- Ist ein Kind fertig mit Lesen, hebt es die Hand.
- Die Lehrkraft notiert die benötigte Zeit in der Klassenliste. Alternativ kann auch ein Zeitstrahl an die Tafel gezeichnet werden, der von einem Sekundenwert, den eine gute Leserin oder ein guter Leser gerade so schaffen kann, bis zu einem Sekundenwert, den auch eine sehr schwache Leserin und Leser erreichen können, reicht. Während der Lesezeit fährt die Lehrkraft mit dem Finger oder einem Zeigestock am Zeitstrahl entlang. Bei Klassen, die mit einem Smartboard oder einer Dokumentenkamera ausgestattet sind, kann eine digitale Stoppuhr mit Sekundenangabe an die Wand projiziert werden. Sind die Schülerinnen und Schüler fertig, notiert jede Schülerin bzw. jeder Schüler die Zeit auf dem eigenen Arbeitsblatt.
- Bei zusätzlichem Testen des Leseverständnisses drehen die Schülerinnen und Schüler nach dem Lesen die Kopie um und beantworten die Fragen, ohne noch einmal in den Text zu schauen. Anschließend werden die Ergebnisse besprochen, die falsch angekreuzten Sätze durch die Schülerinnen und Schüler gezählt, der Lehrkraft rückgemeldet und von dieser notiert. Alternativ kann die Lehrkraft die Auswertung selbst vornehmen.



Auswertung

Zur Auswertung der individuellen Lesegeschwindigkeit wird die Anzahl der gelesenen Wörter durch die gelesenen Sekunden geteilt und mit 60 multipliziert.

Als Richtwert gilt, dass ein narrativer Text erst ab einer Geschwindigkeit von 100 Wörtern pro Minute (=WpM) verstehend gelesen werden kann.

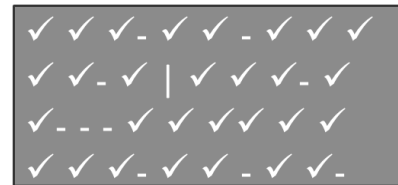
2. Lautleseprotokolle anfertigen (1:1-Situation)

Vorbereitung

Ein altersangemessener Text im Umfang von 200 bis 300 Wörtern wird ausgewählt. Für diesen Test brauchen Sie außerdem eine Stoppuhr.

Ablauf

- Die Schülerin oder der Schüler liest der Lehrkraft den Text genau eine Minute lang vor.
- Die Lehrkraft stoppt die Zeit und fertigt während des Lesens in einer eigenen Textkopie ein Lautleseprotokoll an, indem sie Lesefehler wie falsche Aussprache, Ersetzungen, Wortumstellungen und Auslassungen markiert. Diese Markierungen können wie folgt gesetzt werden:
 - Ein Häkchen für jedes richtig gelesene Wort
 - Ein Minus für ein falsch gelesenes Wort
 - Eine Null für ein ausgelassenes Wort
 - Die Stelle, die die Schülerin oder der Schüler nach einer Minute erreicht, wird mit einem Strich markiert



Auswertung der Ergebnisse

Lesegeschwindigkeit: Alle Wörter, die innerhalb der Minute gelesen wurden, werden gezählt. Als Richtwert gilt, dass ein narrativer Text erst ab einer Geschwindigkeit von 100 Wörtern pro Minute (=WpM) verstehend gelesen werden kann.

Dekodiergenauigkeit: Die Anzahl der fehlerfrei gelesenen Worte wird durch die Anzahl aller gelesenen Worte geteilt. Das Ergebnis wird mit 100 multipliziert. Verstehendes Lesen ist ab einer Dekodiergenauigkeit von 95% möglich.

Automatisierungsleistung: Wörter, die der Lesende nicht spontan erkannt hat, werden genauer untersucht. Je höher die Jahrgangsstufe, desto geringer sollte die Anzahl der nicht auf Anhieb erkannten Wörter sein. Abgesehen von Fremdwörtern und ungeläufigen Wörtern sollten in der 4. Klasse keine Worte mehr mühsam erlesen werden müssen.

Es wird empfohlen, die Leseleistung in regelmäßigen Abständen mittels Lautleseprotokollen zu überprüfen und die Ergebnisse in ein Raster einzutragen. Der Entwicklungsverlauf der Schülerin oder des Schülers dient nicht nur als Grundlage für Beratungsgespräche, sondern kann durch seine Anschaulichkeit auch positive Auswirkungen auf das Selbstkonzept haben.

Mit einem Aufnahmegerät kann das Gelesene aufgenommen werden. Ein gemeinsames Anhören und ein daraus entstehendes Gespräch fördern das Einbeziehen des Kindes in den eigenen Leseprozess.

Anregungen zum Umgang mit den Ergebnissen

Liest eine Schülerin/ein Schüler langsam, beantwortet aber alle Fragen zum Text richtig

- Lesegeschwindigkeit trainieren mit Lautleseverfahren
- mehr Zeit für Leseaufgaben einplanen
- Texte stärker strukturieren bzw. an die Schülerin/den Schüler anpassen (z. B. Schriftgröße, -art, Zeilen- und Zeichenabstand, Zwischenüberschriften)
- ggf. Arbeitsorganisation verbessern
- ggf. gezielte Konzentrationsübungen

Liest eine Schülerin oder ein Schüler zügig, kreuzt aber viele Antworten falsch an

- Übungen zum genauen Lesen (z. B. Lesen im Team, reziprokes Lesen, Hypothesenbildung und -überprüfung trainieren)
- Wortschatztraining (Wörter erklären und in Bedeutungszusammenhänge bringen)

Quellen

Cornelia Rosebrock und Daniel Nix. *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*

Cornelia Rosebrock et al. *Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*

www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.56904.de

